Ich habe mein Auslandssemester im SS 2015 an der Universität René Descartes gemacht.

Zuallererst über die **Universität:**

Wie schon in einigen Erfahrungsberichten erwähnt, sie liegt im Süden von Paris, mit der Metro 13 oder der Tram kein Problem zu erreichen, aber wahrlich kein schönes Gebäude, da können wir uns mit dem Juridicum glücklich schätzen.

Das Semester hat Mitte Jänner begonnen, ich bin erst Ende Jänner angereist, da ich am Juridicum noch die Prüfungswoche absolviert habe.

Gleich nach meiner Ankunft bin ich auf die Uni gefahren, habe mich angemeldet und bin sehr herzlich empfangen worden. Es wurde mir gleich ein Studentenausweis ausgestellt ( Foto mitnehmen!) und mir auch sonst alles nocheinmal erklärt.

In den ersten beiden Jänenrwochen wurde ein Sprachkurs und ein Einführungstutorium angeboten, ich konnte leider selbst nicht daran teilnehmen, habe aber nur Positives gehört und als Kennenlernplattform sicher nützlich.

Mit dem Learning Agreement habe ich keine größeren Probleme gehabt, es haben sich nocheinmal ein paar Kurse geändert, diese sind aber vom Juridicum ohne Schwierigkeiten genehmigt worden.

Die zuständigen Personen, Frau Mme Correia und M. Gregoire sind sehr bemüht, manchmal etwas überfordert, aber wenn man ihnen das Gefühl gibt, dass man ihre Arbeit schätzt, kann man fast alles von ihnen verlangen. Mme Correia hat uns nach der Prüfungswoche sogar noch Tipps für eine Rundreise durch Frankreich gegeben!

Die Lehrveranstaltungen sind wie bei uns wöchentlich, dauern aber drei oder sogar vier Stunden, mit mehreren Pausen. Wie glaube ich generell in Frankreich sieht man kaum ein Buch,es wird wortwörtlich mitgeschrieben was die Professoren am Pult durchs Mikrofon erzählen und das dann auch gelernt. Anfangs war es eine echte Herausforderung Notizen zu Machen, es wird mit der Zeit besser und wenn man nett fragt bekommt man sie auch von den französischen Studenten per Mail oder USB-Stick.

**Wohnen**:

Also ich hatte richtig Glück, ich habe 200m Luftlinie vom Eiffelturm entfernt gewohnt, gleich bei einer Metro 6 und dem RER C. Mein Appartement war ein Glücksgriff, ich habe meine Vermieter richtig lieb gewonnen. Die Lage spielt eine entcheidende Rolle, ich kann nur sagen ich war mehr als zufrieden, im 18. Stock eines Hochhauses mit Blick bis zum Montmartre.

Die Vermieter nehmen auch wieder eine Studentin oder einen Student auf, sie sind wirklich sehr nett. Wenn ich das Interesse geweckt habe, ich habe die Erlaubnis bekommen die Mailadresse weiterzugeben, also bei Interesse könnt Ihr auf englisch, deutsch oder französisch (das Ehepaar spricht alle drei Sprachen) einfach eine Mail an [Judith.crane@gmail.com](mailto:Judith.crane@gmail.com) schreiben!

**Verkehrsmittel/Förderungen**

Ein französisches Konto einzurichten ist nicht unbedingt notwendig, erleichtert aber so manches:

Das mit der CAF und der Karte imaginaR war so eine Sache: schlussendlich habe ich alles bekommen, die bürokratischen Hürden sind aber groß genug. Für die erwähnte Karte imaginaiR und eine Unterstützung durch die CAF ist ein französisches Konto zwingende Voraussetzung. Diese Karte imaginaiR ist eine verbilligte Monatskarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel, man muss einfach bei einer größeren Metrostation bei der Information nachfragen und dann ist eigentlich alles gut erklärt, man erhält einen Studentenpreis für die öffentlichen Verkehrsmittel, das geht aber eben nur mit einem französischen Konto. Wenn man es einmal geschafft hat ein Konto zu eröffen geht das beantragen dieser Karte eigentlich ganz einfach, man muss nur drei Wochen Postweg beachten, das heißt für das erste Monat geht sich eine Vergünstigung für die Öffis kaum aus.

Ich will nichts verschweigen,.aber die Kontoeröffnung war mit einigen Gängen zur Bank verbunden, sie verlangen ein “justificatif de domicile” , also eine Aufenthaltsbestätigung und eine Telefon- oder Stromrechnung. Wenn du nicht gemeldet bist, das heißt die Strom- und Telefonrechnungen nicht auf dich laufen, dann brauchst du wieder eine Bestätigung deines Vermieters dass du dort wohnst und er dich beherbergt, dessen Ausweis und eine Strom- oder Telefonrechnung im Original. Alles ein bisschen kompliziert, meine Vermieter sind dann mit mir gemeinsam auf die Bank gegangen und haben mir geholfen.

Unbedingt zu empfehlen sind die Velibs, die öffentlichen Räder, superpraktisch und eine Jahreskarte kostet gerade einmal € 20. Man kann sich dann für 45min gratis eines der über 40.000 Räder ausborgen und sie an jeder Velib Station wieder abgeben. Es gibt wirklich an jeder Ecke solche Velib Stationen, man kann sich auch eine App herunterladen auf der man dann die Stellplätze uind die verfügbaren” Velibs” in der Nähe sieht.

**Kultur/ Leben in Paris**

Was wir alle wissen: Paris ist nicht billig. Darüber muss man sich im Klaren sein, aber für Studenten innerhalb der EU unter 26 gibt es fast überall Vergünstigungen.

Es kommt ganz auf die persönlichen Vorlieben und Gewohnheiten an ob Paris ein sehr teures Pflaster wird. Paris bietet so unglaublich viele Cafés, Bars und Bistros, die Preisspanne ist riesig und die Suche nach einem neuen, nicht zu teuren Bistro hat zu unseren Lieblingsbeschäftigungen gehört ☺

Meine Erfahrungen mit französichen Studenten hat sich in Grenzen gehalten, sie sind meist eher verschlossen und distanziert, ich habe mich anfangs bemüht Kontakte zu knüpfen,aber bin auf wenig Interesse gestoßen. Dafür habe ich umso b essere Freundschaften mit den anderen Erasmus Studenten geknüpft. An meiner Uni waren wir um die zwanzig Studenten und haben auch viele Kurse gemeinsam besucht.

Nach meinem Auslandssemester kann ich nur sagen, es war eine unglaubliche, wahnsinnig intensive Erfahrung die einem keiner mehr nehmen kann. Paris ist eine unglaublich pulsierende Stadt und so unglaublich vielfältig!

Ich kann nur sagen: wenn du überlegst ob du ein Auslandssemseter machen sollst oder nicht: ich sage: jederzeit wieder, sofort, keinen einzigen Tag habe ich es bereut die Stadt der Liebe gewählt zu haben!